

Erscheinungswort:
Täglich mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen, Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Cash.



Calmer & Co. Blatt
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreise
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugpreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die interalliierte Schuldenregelung.

Das belgisch-amerikanische Schuldenprogramm.

II. Paris, 20. August. Die Grundlagen, auf denen das belgisch-amerikanische Schuldenabkommen unterzeichnet wurde, sind folgende:

Der Zinsendienst für die Nachkriegsanleihen steigt automatisch, bis er nach 10 Jahren die konstante Zahl von 13,5 Prozent erreicht. Die Rückzahlung der Nachkriegsschulden, die sich auf 246 Millionen Dollar belaufen, wird unter denselben Bedingungen, wie bei den anderen Schuldnerländern erfolgen, abgesehen von der automatischen Erhöhung der Zinsen während der ersten 10 Jahre, die bisher nur allein Belgien zugestanden wurde. Für das erste Jahr wird sich die Rückzahlung an Kapital und Zinsen insgesamt auf 3 Millionen Dollar belaufen. Die Summe wird jedes Jahr erhöht, um vom 11. Jahre ab die konstante Jahreszahlung von 9 Millionen 800 000 Dollar zu erreichen. Dagegen werden die Kriegsschulden ohne Zinsen zurückgezahlt. Die Jahreszahlungen der Kriegsschulden werden sich auf 2 Millionen 900 000 Dollar belaufen. Für einen Teil dieser Jahreszahlungen erhält Belgien außer der Zinsfreiheit in den ersten 10 Jahren einen Zahlungsausschub. Belgien wird also jedes Jahr an die Vereinigten Staaten insgesamt 12 Millionen 700 000 Dollar zurückzahlen haben.

Bei den Verhandlungen bestanden die Belgier darauf, daß Amerika eine Schuldensbasis von 171 Millionen Dollar annehme, wie Wilson es seinerzeit während der Friedensverhandlungen in Versailles versprochen hatte. Dieser Vorschlag wurde von den Ver. Staaten zurückgewiesen, da sie den Vertrag von Versailles nicht ratifiziert hätten und somit an die Verpflichtungen während der Verhandlungen nicht gebunden seien. Ebenfalls haben die Ver. Staaten den Vorschlag abgelehnt, demzufolge Belgien seine Einnahmen aus dem Dawesplan für die Rückzahlung seiner Kriegsschulden verwenden sollte und zwar durch direkte Zahlungen Deutschlands an Amerika selbst. Dieses Verfahren ist ebenfalls durch ein Kongreßgesetz verboten worden. Der Senator Smoot hat erklärt, daß das Abkommen durch den Kongreß bestimmt ratifiziert würde.

Paris, 20. Aug. Reuter meldet aus Washington, daß nach dem gestern mit Belgien getroffenen Übereinkommen die Vereinigten Staaten ungefähr 200 Millionen Dollars an Zinsen für jenen Teil der belgischen Schulden verlieren, die vor dem Waffenstillstand aufgenommen worden waren.

Belgien wird zwischen 1926 und 1927 für seine Kriegsschulden je eine Million Dollar bezahlen müssen. Bis 1932 werden diese Zahlungen ständig erhöht werden, und in dem genannten Jahr werden sie 2,9 Millionen Dollars erreicht haben. Für die belgische Schuld, die nach dem Waffenstillstand aufgenommen wurde, wird Belgien 2,850 Millionen in den ersten Jahren zu bezahlen haben. Auch dieser Betrag wird alljährlich erhöht werden und wird in elf Jahren 9,8 Millionen erreichen.

Zur französisch-englischen Schuldenfrage.

Englische Kritik an Frankreichs Rüstungen.

II. London, 20. August. Im Hinblick auf die am nächsten Montag beginnenden französisch-englischen Schuldenverhandlungen schreiben „Financial Times“, daß das bisherige Angebot Frankreichs ungenügend sei. England breche unter seiner Steuerlast zusammen, unterdessen blühe Frankreich wieder auf.

Vor Uebergabe der Antwortnote.

Zustimmung der belgischen und italienischen Regierung.

II. Paris, 20. Aug. Am Quai d'Orsay ist gestern die Zustimmung der belgischen und italienischen Regierung zu der französischen Antwort an Deutschland eingetroffen. Der französische Botschafter in Berlin wird die Antwortnote Ende der Woche dem Reichsaußenminister übergeben. Die Veröffentlichung der Note erfolgt 24 Stunden nach der Uebergabe.

Die Pariser Mütter sind der Meinung, daß Deutschland als ersten Schritt nach Erhalt der französischen Antwort den Antrag auf Aufnahme in den Völkerverbund stellen müsse. Journal des Debats glaubt, daß die Aufnahme im Laufe des September erfolgen könne. Der Temps dagegen hält eine vorläufige Aufnahme Deutschlands, die erst nach der Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen in Kraft tritt, für verfehlt, weil dann die Gefahr bestehe, daß dann die Entwaffnungsfrage nicht mehr ernst genommen wird. Auch würde die Ermächtigung des Völkerverbundesrates in einem beliebigen Augenblick zur Beschlußfassung über die Aufnahme Deutschlands, zusammenzutreten, einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen. Der Temps ist jedoch der Ansicht, daß Deutschland vor der Räumung Kölns keinen öffentlichen Antrag stellen werde und das könne erst sein, wenn Deutschland sämtliche Abrüstungsklauseln erfüllt hat. Verhandlungen in dieser Frage seien ausgeschlossen und von einem Kompromiß dürfe und könne keine Rede sein. (1).

Man wisse ganz genau, daß Frankreich, wenn es gelte, keine Schulden an die Alliierten zu bezahlen, sich immer als arm hinstelle.

Dagegen habe es aber immer Geld, um seine Alliierten zu unterstützen, ebenso ein großes stehendes Heer zu unterhalten und in Marokko Krieg zu führen. Wenn Frankreich die Politik der Sparsamkeit wolle, so würde es keine Schulden auch bezahlen können, ohne an die deutschen Reparationen gebunden zu sein. England wolle gewiß nicht Frankreich eine Last aufbürden, aber es habe das Recht, auf die Bezahlung zu drängen, wenn Frankreich sich immer wieder in neue Ausgaben stürze. Wenn Caillaux nach London komme, müsse er sich darüber klar sein, daß es höchste Zeit für Frankreich geworden sei, mit der Rückzahlung seiner Schulden zu beginnen.

Die geringe Zahlungsfähigkeit Frankreichs.

Einige Pariser Zeitungen, darunter „Petit Parisien“, „Erektion“ und „Gaulois“ veröffentlichen eine offensichtlich offiziös inspirierte Darstellung, worin gegen die Erklärungen Lord Bradburys bezüglich der Zahlungsfähigkeit Frankreichs polemisiert wird. Wenn Bradbury behauptet, daß Frankreich aus eigenen Mitteln 90 Prozent seiner Kriegsschulden wieder gut machen könnte, so sei das kein Beweis für die verstärkte Leistungsfähigkeit Frankreichs, sondern gerade aus diesem Grunde sei diese herabgemindert. Die französische Valuta sei tief gesunken. Der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Tatsache liege darin, daß man jetzt in Frankreich wertbeständige Anleihen aufnehmen müsse, um die Zeichner gegen ein weiteres Fallen des Francenkurses zu schützen. Wenn aber Frankreich neue Anleihen aufnehmen wolle, um auch seine auswärtigen Gläubiger zu bezahlen, so würde der Franc auf Null fallen. Ein Vergleich mit Deutschland sei unzulässig, denn dieses hätte keine auswärtigen Schulden und habe durch die Inflation sich seiner inneren Schulden entledigt, während Frankreich mit dem Zinsendienst für die ausgegebenen Anleihen belastet sei.

Außerdem aber müsse Frankreich für seine Schulden in Großbritannien und Amerika in diesem Jahre nahezu 2 Milliarden Franken bezahlen. Lord Bradbury habe erklärt, daß die Zahlungsfähigkeit Frankreichs zu zwei Dritteln der deutschen Zahlungsfähigkeit gleichkomme. Wenn dies richtig wäre und wenn man auf die französische Bevölkerungszahl Rücksicht nehme, so müsse Frankreich 1,666 Milliarden Goldmark bezahlen oder 83,3 Millionen Pfund Sterling. Nun aber bezahle England an Amerika nur 35 Millionen. Wie könne man verlangen, daß Frankreich mehr als 83 Millionen bezahle, obgleich seine Valuta noch nicht auf Goldstandard eingedrückt sei. Das französische Budget erreiche nicht einmal die Hälfte des englischen Budgets, weshalb eine Jahreszahlung von 83 Millionen Pfund vollkommen ausgeschlossen sei.

Diese Erklärungen, die zweifellos aus dem Büro Caillaux stammen, eröffnen nicht gerade die günstigsten Aussichten für die Verhandlungen, die Montag beginnen sollen.

Caillaux hofft auf Erfolg.

Paris, 20. August. Der französische Finanzminister Caillaux erklärte während eines Essens, er habe die Hoffnung auf seine Londoner Besprechung vollkommene Erfolge zu erzielen. Nach seinem Besuch in London werde er sich nach den Vereinigten Staaten begeben, doch stehe die Sache noch nicht vollkommen fest. Auch in Washington wolle er sich mit der Frage der französischen Schulden beschäftigen.

Man nimmt in Kreisen politischer Kreise an, daß der Finanzminister 2-3 Tage in London verhandeln wird und, wenn er den Eindruck haben sollte, daß die Verhandlungen Aussicht auf Erfolg verträgen, so würde er dann Finanzsachverständige nach London kommen lassen. Jedenfalls würde er nach Paris zurückkehren.

Amerika und die Sicherheitsfrage.

Ablehnung jeder Beteiligung.

Paris, 20. August. Havas berichtet aus Washington: Die Anwesenheit Houghtons bei dem offiziellen Essen und seine Unterredung mit Briand und Chamberlain gelegentlich der Londoner Besprechung haben zu Gerüchten über eine mehr oder minder direkte Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Sicherheitsfrage Anlaß gegeben. Nach Auffassung der offiziellen Kreise sei diese Annahme in keiner Weise gerechtfertigt. Die Vereinigten Staaten erwarten keine Aufforderung, und wenn sie eine solche erhielten, würden sie es wahrheitsgemäß ablehnen, Vertreter zu entsenden, um eine falsche Auslegung ihrer Anwesenheit zu verhindern. Die amerikanische Regierung hat in London und Paris an der Inkraftsetzung des Dawesplanes teilgenommen, weil sie direkt interessiert war; aber obwohl sie alles verfolgt, was dazu bestimmt ist, in Europa den Frieden zu gewährleisten, ist sie der Ansicht, daß die Sicherheitsfrage lediglich die europäischen Mächte angeht.

Die Stockholmer Weltkonferenz.

Die erste Tagung der Weltkonferenz für praktisches Christentum.

II. Stockholm, 19. August. Die Konferenz wurde heute durch den König von Schweden eröffnet; es nahmen hierauf die Vertreter der verschiedenen Sektionen der Konferenz das Wort. Für die europäische Sektion sprach der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses Dr. Kapler. Der

Tages-Spiegel.

Außenminister Dr. Stresemann ist gestern nachmittags von seinem kurzen Erholungsurlaub nach Berlin zurückgekehrt und wird bis auf weiteres in Berlin bleiben.

In England erwartet man als Folge der belgisch-amerikanischen Schuldenregelung einen baldigen Ausgleich mit Frankreich.

Der britische Generalkonsul in Kanton hat gegen die neue Schiffsverkehrsregelung, die den englischen Schiffen den Verkehr zwischen den chinesischen Häfen verbietet, Protest eingelegt.

Die Weltkirchenkonferenz in Stockholm wurde gestern vormittag durch den König von Schweden feierlich eröffnet.

Reichsminister Dr. Luther hat seine Absicht, an der Weltkonferenz in Stockholm teilzunehmen, und dort eine Rede zu halten, wegen der Entwicklung der politischen Lage aufgeben müssen.

Sämtlichen 200 000 Textilarbeitern des westfälischen und thüringischen Industriegebietes ist zum 4. September schriftlich gekündigt worden. Das Kündigungsschreiben stellt fest, daß die Kündigungen infolge des von dem deutschen Textilarbeiterverband über einzelne Textilbetriebe verhängten Streiks erfolgten.

Das bulgarische Eisenbahnministerium wird eine Studienkommission nach Deutschland entsenden, die die Einrichtung des deutschen Eisenbahnnetzes eingehend studieren soll. Das bulgarische Eisenbahnministerium ist der Ansicht, daß die deutschen Bahnen die musterhaftesten seien.

Die Verhandlungen der französischen Mandatsregierung in Syrien mit den ausständischen Druzen haben zu einer Entspannung der Lage geführt. Die Druzen haben die Belagerung der Garnison von Sweida gegen die Freilassung 8 gejangener Druzenführer aufgegeben.

Auf dem Flugplatz Dübendorf bei Zürich stiegen 2 Militärflugzeuge, die von 2 Militärasspiranten gesteuert wurden, in einer Höhe von 300 Metern zusammen. Beide Apparate stürzten in die Tiefe, wo sie völlig zerstört ankamen.

Auf einem Ausflugsdampfer, der mit 700 Personen besetzt war, ereignete sich infolge einer Kesselexplosion bei Newport (U.S.A.) ein schweres Unglück. 6 Personen wurden durch die Explosion getötet, und 50 verletzt.

Kedner bezeichnete die Begrüßung durch den König als ein hohes Symbol der Verehrung, die das königliche Haus, die Kirche und das Volk Schwedens der Weltkonferenz entgegenbringen und fuhr dann fort: Wir alle stehen bei der Eröffnung der Weltkonferenz für praktisches Christentum unter dem Eindruck eines Ereignisses von hoher kirchengeschichtlicher Bedeutung.

Wenn man in Nicäa ehemals um die begriffsmäßige Fassung des christlichen Glaubens rang, so wollen wir heute den christlichen Glaubensinhalt auswerten für die Lösung der großen Probleme, die das Gemeinschaftsleben der Menschen in Staat und Gesellschaft darstellen. Wir wollen, daß unser christlicher Glaube nicht als verehrungswürdige Reliquie im Reliquienschrein aufbewahrt werde, sondern daß er sich als lebendige Kraft auswirkt im Gemeinschaftsleben der Menschen und Völker. Der Schierigkeiten unseres Wertes sind wir uns wohl bewußt. Wir vergessen gewiß nicht die zahlreichen und weitgehenden Unterschiede, die die Auswirkung des christlichen Glaubensinhalts bei den verschiedenen Kirchengemeinschaften der Erde gefunden hat. Aber wir sind der Zuversicht, daß der gemeinschaftliche Besitz der christlichen Kirchen groß genug ist, um sich zu gemeinsamem Dienst die Hand zu reichen.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Kein greifbares Ergebnis.

II. Berlin, 20. August. Gestern fanden in der Hauptversammlung der Deutschen Reichsbahngesellschaft Verhandlungen mit den am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften über die Kündigung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages statt. Die Gewerkschaften hatten außer einer allgemeinen Lohn-erhöhung von 12 Pfennig je Stunde, die höhere Bewertung des von Arbeitern geleiteten Beamtendienstes, die Bezahlung der im Betriebe und Verkehr beschäftigten Arbeiter auch an arbeitsfreien Tagen und die Hebung der Löhne in einzelnen Bezirken des Lohngebiets 1 auf die Höhe der Löhne im Lohngebiet 2 gefordert. Die Reichsbahngesellschaft ist nach Unter- suchung der Sachlage der Ansicht, daß sie nicht in der Lage ist, einer allgemeinen Lohn-erhöhung für die Reichsbahnarbeiter zuzustimmen. Sie hat sich aber bereit erklärt, einen ausreichenden Ausgleich dort zu schaffen, wo die Löhne der Reichsbahn- arbeiter hinter denen der entsprechenden Industriearbeiter zurückbleiben. Auch in einzelnen Punkten der übrigen Forderungen will die Reichsbahn Entgegenkommen zeigen. Die Aus- sprache führte zu keinem positiven Ergebnis. Beide Parteien werden nach nochmaliger eigener Beratung am Freitag nach- mittag zu gemeinsamer Verhandlung zusammentreten.

Politische Uebersicht.

Nach einer halbamtlichen Erklärung lehnen es die Vereinigten Staaten nochmals nachdrücklich ab, am Sicherheitspakt teilzunehmen, da nach ihrer Meinung die Sicherheitsfrage nach wie vor nur die europäischen Mächte angehe. Amerika erwartet keine Einladung zu einer Konferenz und würde eine solche auch nicht annehmen.

Nach dem belgisch-amerikanischen Schuldenabkommen sollen die belgischen Kriegsschulden in Höhe von 170 Millionen Dollar in 62 Jahren zurückbezahlt werden, ohne daß dafür Zinsen berechnet werden. Die 240 Millionen Dollar Nachkriegsschulden sind gleichfalls in 62 Jahren zurückzubehalten und zwar mit 3 1/2% Zinsen nach Ablauf der ersten 10 Jahre.

„Welt Journal“ meldet, daß die spanische Regierung ihre Offensiv-Abichten bei Alhucemas angeht, die militärischen Lage und der Schwierigkeiten zur See aufgegeben habe.

Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht aus russischen Archiven Mitteilungen über einen Plan aus dem Jahre 1915, den deutschen Kaiser zu ermorden. Der Plan ging von einem vielfach vorbestraften Schwerverbrecher aus, der sich mit zwei Komplizen über Schweden nach Deutschland einschmuggeln wollte, um dort als freiwilliger Flieger Dienste zu tun. Durch die Vorfälle einer Notlandung nahe dem Hauptquartier wollte er in die Nähe des Kaisers gelangen, um ihn zu töten. Der Plan fiel aber ins Wasser, weil die Leiter der politischen Polizei infolge des Rasputin-Skandals demissionieren mußten.

Nach einer amerikanischen Statistik ist Deutschland immer noch Amerikas bester europäischer Absatzmarkt. Geringer steht Deutschland mit seinem Export nach Amerika hinter Frankreich an zweiter Stelle. Der amerikanische Export nach Deutschland überstieg im Vorjahr den deutschen Export nach Amerika um rund 320 Millionen Dollar.

Eine Abordnung des deutschen Pflanzensyndikats hat sich vor dem Reichsausschuß nach Berlin begeben, um sich dort über die skandalöse Zusammenpferchung der Flüchtlinge ohne Rücksicht auf Geschlecht und Familienzugehörigkeit in völlig unzulänglichen Baracken und über die mangelhafte Verpflegung zu beklagen.

Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ prophezeit Deutschland für den kommenden Winter eine große Wirtschaftskrise, durch die Deutschland gezwungen sein werde, seine Zollsätze zu modifizieren. Trotz der unfehlbaren Tatsache großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten scheint bei diesen Prophezeiungen doch vielfach der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein.

Von der Preussischen Staatsbank wurden 22 Millionen Reichsmark für Kredite an den gewerblichen Mittelstand zur Verfügung gestellt.

Nach Mitteilung der Wiener Polizeidirektion ist es erneut zu antisemitischen Ausschreitungen gekommen, denen von der Sicherheitspolizei begegnet wurde. 70 Ruhestörer wurden verhaftet.

Die chinesischen Behörden von Kanton haben eine Boykottverordnung gegen England erlassen, in der sie das Anlaufen chinesischer Häfen durch englische und japanische Schiffe untersagen, allen Schiffen das Anlaufen von Hongkong verbieten, die Ausfuhr von Rohstoffen aus dem Innern des Landes zu unterdrücken suchen und eine Durchsuchung aller in den chinesischen Häfen einlaufenden Dampfer durch ihre Kommissare anordnen.

Die Sowjetregierung hat 10 Millionen Dollar für den Bau von 31 Dampfern bewilligt und damit den ersten Schritt zum Neuaufbau der russischen Handelsmarine getan.

Die französische Sowjetbotschaft demontiert amtlich die Meldung, wonach der russische Außenminister Tschitscherin demissioniert habe.

Auf den zurzeit in Paris weilenden Präsidenten der bulgarischen Obrigkeit wurde von bulgarischen Kommunisten ein Attentat verübt. Sie überfielen den Präsidenten am Ausgang der Kunstgewerbeausstellung und versuchten ihn niederzuschlagen, was jedoch durch herbeieilende Polizei verhindert wurde.

Die mexikanische Regierung trifft Vorkehrungsmaßnahmen gegen bolschewistische Propaganda, da mit dem Anlaufen mexikanischer Häfen durch den Sowjetdampfer „Worowski“ zu rechnen ist.

Aus aller Welt.

Wärzburg. Todessturz eines Piloten. Anlässlich des Fliegergedenktales machte Hauptmann a. D. Heinrich Kopitsch auf seinem Uffentstörli 24 PS, einem Eindecker älterer Bauart, einen sogenannten Angelflug. Dabei nahm er in nicht ganz zehn Meter Höhe eine Kurve zu scharf, die Maschine wurde überzogen, eine Rindböbe von der Stadtseite her kam hinzu, so daß das Fahrzeug umgelegt wurde und samt seinem Fahrer herabstürzte. Das Flugzeug ist zerstückelt. Hauptmann Kopitsch erlitt derart schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen, die beide gebrochen sind, daß er bewegungslos ins Luftspitaltransporthaus geschafft werden mußte, wo er verstarb. — Ein schweres Autounglück ereignete sich bei Karlsruhe. Kaufmann Karl Diem aus Würzburg, Körnerstraße, fuhr mit Frau und Kind und seinem Chauffeur in einem Auto des Weges. Da kam ein Stadtfahrer, Postbote Fischer von Karlsruhe daper. Diem wollte ausweichen, es war aber schon zu spät, der Stadtfahrer geriet unter das Auto, das bei dem raschen Ausweichen umstürzte und die Insassen unter sich begrub. Sie erlitten alle mehr oder minder schwere Verletzungen, so daß sie ins Luftspitaltransporthaus nach Würzburg geschafft werden mußten, wo Fischer alsbald verstarb. Die übrigen Verletzten sind außer Gefahr.

Weggen. Edelweismarder am Pranger. Die Bezirkshauptmannschaft Weggen teilt mit, daß vom Genbar-

merposten in Au (Bregenzertal) letzter Tage an acht Touristen nicht weniger als 1099 Stück Edelweiß, die auf der Randausgeriffen wurden, beschlagnahmt worden sind. Die Behörde stellt sich herab, nachdem ihre Maßnahmen ohne Wirkung geblieben sind, nunmehr die Namen der Freiberger wegen Uebertretung des Alpenpflanzen-Schutzgesetzes zu veröffentlichen und ihre Streichung aus den Mitgliederlisten jener alpinen Vereinigungen, denen sie etwa angehören, zu beantragen. An der Anstafel sowie im Anstblatt und den Tagesblättern sind nun bereits 19 Namen von Edelweismardern zu lesen, darunter sind acht aus Borsarberg selbst. Die Alpenvereinssektion Borsarberg hat, wie wir hören, bereits das Ihre getan und Streichungen vorgenommen. Zu den übrigen elf gehören: Karl Streder, Kaufmann in Forstheim; Gerhard Morlot, Fritz Schwarz und Walter Bruchlaeder, alle drei Studenten aus Freudenstadt im Schwarzwald; Alois Hageneber, Bahnangestellter aus Linz; Hermann Kuegger und Albert Daiber aus St. Gallen; Dr. Hans Panzer aus Berlin und Hermann Rosenbaum aus Oberkauten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 20. August 1925

Dienstaussicht.

Die Stelle eines Bezirksbaumeisters bei dem Bezirksbauamt Calw ist dem Baumeister Theurer dajelbst übertragen worden.

Übungsschießen des Veteranenvereins Calw.

Der Veteranenverein Calw 1870—1914 hielt am 9. und 16. August ein Übungsschießen verbunden mit Preis-schießen ab. In dankenswerter Weise hatte die Schützen-gesellschaft das Schützenhaus für die Nachmittage dem Verein überlassen. Die Schießleitung lag in Händen des Kameraden Gottl. Ziegler und wurde gewissenhaft nach den gemachten Vorschriften geführt. Erfreulich war es, daß fünf von unseren Altveteranen sich noch mit am Schießen beteiligten. Sie fühlten sich sichtlich erfreut darüber. Das Schießen ging ohne jeden Unfall vonstatten und bot auch für den Zuschauer sehr interessante Momente. Es wurde verhältnismäßig gut geschossen, waren doch auf der Gabenscheibe nur 2 Serien zu je 3 Schuß zugelassen. Die Preise wurden von Mitgliedern und Sönnern des Vereins zum größten Teil gestiftet, so daß ein jeder, der auf Gabenscheibe geschossen hatte, mit einer Gabe bedacht werden konnte. Die Preisverteilung wurde bei Kamerad Schlanderer bei vorzüglichem Essen und gemüthlicher Unterhaltung vorgenommen. Kamerad Hauser sorgte hierbei mit Ernst und Humor für gute Stimmung. Nach einer kurzen Begrüßung und Ansprache vom stellv. Vorsitz W. Widmann, der in erster Linie unserer werten Altveteranen gedachte, wurden die Preise verteilt, nachdem man zuvor die Altveteranen mit einer kleinen Ehrengabe bedacht hatte, was mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Kamerad Schlanderer hatte dem Verein einen Pokal gestiftet, der von den 5 ersten Schützen erschossen wurde, dieselben erhielten je einen Schützentaler. Es sind dies: 1. R. Pfizenmaier, 2. Josenhans, 3. Stößberger, 4. Staub, 5. Hauser. Ehrenscheiben erschossen: Gerscheibe, bester Schuß 3. Rühle; Hirschscheibe, bester Schuß G. Ziegler; Mühle, bester Schuß 3. Rühle; Fuchs, bester Schuß G. Ziegler. Zur gold. Hochzeit des Fr. Christ war eine Ehrenscheibe gestiftet, bester Schuß 3. Rühle. Auf Gabenscheiben erhielten Preise: 1. Preis, 47 Ringe G. Ziegler; 2. Pr., 46 R. P. Entenmann; 3. Pr., 42 R. Knecht; 4. Pr., 39 R., 3. Rühle; 5. Pr., 38 R., Luitbrand; 6. Pr., 35 R., G. Wadenhuth; 7. Pr., 34 R., Stähle; 8. Pr., 34 R., Hauser; 9. Pr., 32 R., Diefenbach; 10. Pr., 31 R., Stößberger; 11. Pr., 31 R., G. Braun; 12. Pr., 28 R., A. Staub; 13. Pr., 27 R., Holzinger; 14. Pr., 27 R., Pfizenmaier; 15. Pr., 24 Ringe Josenhans; 16. Preis, 24 Ringe Widmann; 17. Preis, 24 Ringe Schlanderer; 18. Preis, 21 Ringe Maifel; 19. Pr., 21 Ringe, Rentschler. Weitere acht Schützen erhielten Trostpreise. Auf Punkt-scheibe erhielten Preise: 1. Pr. A. Staub, 2. Luitbrand, 3. Entenmann, 4. Widmann, 5. G. Ziegler, 6. Braun, 7. Rühle 8. Pfizenmaier 9. Walter, 10. Wadenhuth. Die 5 besten Blättchen erhielten: 1. Pr. G. Braun; 2. Pr. Hauser; 3. Pr. Holzinger; 4. Pr. G. Ziegler; 5. Pr. Luz Ulrich.

Bezirksobmann Rühle gab in kernigen Worten seiner Freude über das Schießen Ausdruck und dankte allen Mitwirkenden für ihre Leistungen. Der schön verlaufene Abend, reichte den Wunsch, dieses Schießen und dieser Abend möge dazu beitragen, den kameradschaftl. Geist weiter zu hegen und zu pflegen zum Wohle des Vereins und unseres Vaterlandes. 3.

16. Württ. Landesfeuerwehrtag.

Bei dem gestrigen Bericht wurde durch ein Versehen der Name des Führers der Calwer Wehrlinie, Flachsnermeister G. Ziegler, der ebenfalls in Heidenheim war, nicht mitgeteilt, was hiemit nachgeholt sei.

Ist die Mission in China bedroht?

Ueber die Lage der Missionsarbeit in China und die Frage, ob sich die Bewegung des chinesischen Volkes auch gegen sie richtet, macht der Peking Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ bemerkenswerte Ausführungen: „Der Missionar“ so schreibt er, „ist heute durchaus überwiegend sozialer Arbeiter: ist Armenpfleger, Arzt, Lehrer. Die stolze Reihe der Anstalten, die von den christlichen Missionaren in China geschaffen worden sind, ist die beste Rechtfertigung für ihr Dasein und ist, wenn vielleicht auch keine absolute Notwendigkeit, so doch sicher ein absoluter Nutzen für China. Fast ohne Ausnahme sind die Anstalten für jeden da, der sich ihrer bedienen will, und es wird kein Unterschied zwischen Christen und Nichtchristen gemacht. Das Volk als Ganzes erkennt das Gute, das dort getan wird, auch durchaus an, und im Falle einer christenfeindlichen Bewegung wird den bedrohten Missionaren sicher eine ganze Anzahl von Beschützern und Helfern auch aus nichtchristlichen Kreisen erstehen.“

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa ist in der Auflösung begriffen und das Tief im Nordwesten kommt mehr zur Geltung, so daß für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes und auch zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten ist.

Bad Liebenzell, 18. Aug. Der Besuch unseres schönen Bades ist entgegen den von anderä Seiten verbreiteten Meldungen, ein anhaltend guter. Das günstige Wetter der vergangenen Wochen brachte einen großen Fremdenzufluß hierher und die Kurliste zählt bereits 5000 Besucher. — Nachdem das Landestheater Wildbad mit dem Gastspiel „Schwarzwaldbädel“

so große Erfolge erzielt hatte, gibt es am Samstag, den 22. August als Abschiedsvorstellung den neuen Schwant-Schlager „Der wahre Jakob“ von Franz Arnold und Ernst Bach. Die Titelrolle spielt Walter Fischer-Nachten, die Hauptrollen: Trude Kuhn, Elfe Schuchhardt, Elfe Bré, Hans August Härten, Josef Schaper, Paul Schmid und Karl Milling. Diese Künstler geben Gewähr dafür, daß auch dieses Stück in der gewohntesten Weise gespielt wird. Die Kritiken, die über den Schwant aus verschiedenen Großstädten eintröfen, versprechen einen besonderen Genuß. So schreibt der Allgem. Anzeiger in Braunschweig: Mit dem Schwant „Der wahre Jakob“ hat die Direktion einen guten Griff gemacht. Es ist nun einmal Tatsache, mit der die Direktion rechnen muß, daß das Publikum eines Sommertheaters leichte und leicht befömmliche Kost haben will. Bei der Hitze noch seinen Kopf nach des Tages Last und Mühen mit großen, schwerwiegenden Problemen abzuqualen zumühen, das liebt man ebensowenig, wie man zur Sommerzeit keine schwere, heißblütigen Weine liebt, sondern kalte Enten oder sonstige leichte rigige Getränke. Und dieser Schwant ist eine leicht befömmliche, erfrischende Kost, erfrischend insofern, als man einmal aus vollem Herzen und Halbe lachen kann. Herrgott, was wurde am Donnerstag gelacht! Man kam bis zum Ende gar nicht aus dem Lachen heraus. Da gibt es keine Atempause, keine Langeweile und Langwierigkeiten. Das ganze einurlufige Abend, für den man naus ganzem Herzen dankbar sein kann! — Am Sonntag Mittag findet nochmals ein Militärkonzert in den Kuranlagen statt, das von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 13 unter der Direktion von Obermusikmeister Krause ausgeführt wird. Am Abend deselben Tages wird die Burgruine beleuchtet und beschossen. Der zauberhafte Anblick der glühenden Mauern auf den schwarzen Bergen bleibt jedem Zuschauer unvergänglich und ist immer wieder ein entzückendes Bild. Die Kurverwaltung möchte mit dieser besondern Veranstaltung den Gästen und Freunden Liebenzells eine besondere, kostenlose Freude bereiten und es ist zu hoffen, daß von dieser Gelegenheit ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

(SGB.) Stuttgart, 19. Aug. Die stark besuchte Landesversammlung des württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschutverbandes e. V. faßte am Sonntag, den 16. Aug. im Freidrichsbau hier einstimmig folgende Entschlieung: Die gesetzliche Regelung der Aufwertungsfrage wie sie die Reichsmehrheit auf Grund des Kompromisses der Regierungsparteien zum Beschluß erhoben hat, kann als endgültige, den berechtigten Wünschen und Forderungen der Sparer gerecht werdende Lösung der Aufwertungsfrage nicht anerkannt werden. Vor allem muß unverzüglich die Durchführung eines Volksbegehrens in die Wege geleitet werden und als Vorbereitung hierfür die allgemeine Mobilmachung der Sparer und die Sammlung der erforderlichen Geldmittel sofort in Angriff genommen werden. Wir rufen alle württ. Sparer auf zur aktiven Teilnahme an dem Entscheidungskampf, der nun beginnt.

(SGB.) Mötzingen, 19. August. Nachts fand hier eine allgemeine Schlägerei von jungen Leuten auf der Sedachbrücke statt. F. Sigloch kam dazu und wollte Frieden stiften, dabei wurde ihm ein Auge ausgeschlagen, sodah er ins Heilbronner Krankenhaus verbracht werden mußte. Zum Unglück verlagte auch noch die elektrische Beleuchtung, was der Schlägerei Vorschub leistete. Es soll so finster gewesen sein, daß sich Freund und Feind nicht mehr unterscheiden ließ.

(SGB.) Gorb, 19. Aug. Auf der Straße von Gorb nach Mühlen ist in der Nähe des Sägewerks Mühlen ein nach Hagelgeschloß gehöriges, mit zwei Personen besetztes Motorrad mit einem entgegenkommenden Personen-Auto zusammengestoßen. Das neue Motorrad wurde schwer beschädigt. Die Fahrer, von denen einer eine kurze Zeit bewußtlos war, kamen mit Verstauchungen und Schürfungen davon.

(SGB.) Freudenstadt, 19. August. Die Bemühungen der Oberpostdirektion Stuttgart um ein Erholungsheim für Postbeamte sind, wie der „Grenz“ zuverlässig hört, nunmehr zu einem Abschluß gekommen. Die Oberpostdirektion Stuttgart hat vor kurzem die gesamten Schierenbergischen Anlagen in der Landhausstraße käuflich erworben und wird darauf im nächsten Jahr ein Erholungsheim errichten, das in erster Linie den Beamten des eigenen Oberpostdirektionsbezirks, darüber hinaus aber auch den Postbeamten des ganzen Reichspostgebietes zur Verfügung stehen wird.

(SGB.) Schramberg, 19. August. Eine auswärtige Arbeiterin, die einem Fußgänger ausweichen wollte, stürzte so unglücklich von ihrem Rad, daß sie bewußtlos vom Platze getragen und ins kädtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

(SGB.) Heddingen, 19. August. Am Montag abend fuhr der 21jährige Hans Sauter, Sohn des Konditors Sauter, mit dem Rad auf ein Haus und erlitt einen Schädelbruch. Nach einer Viertelstunde trat der Tod ein. Der Unglücksfall ist umso bedauerlicher, als Konditor Sauter im Kriege bereits einen Sohn verloren hat.

(SGB.) Schwenningen, 19. August. Der neue Stadtvorstand, Dr. Lang von Langen, ist vorgetern feierlich in sein Amt eingesetzt worden. Oberregierungsrat Hajel nahm die Einsetzung vor. Vorher wurden die städtischen Beamten und Angestellten dem neuen Stadtvorstand vorgestellt. Nachmittags fand ein Festessen statt.

(SGB.) Schwenningen, 18. Aug. Auf der Straße Trostingen-Mühlhausen ereignete sich ein schweres Motorradunglück, dem wiederum ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der in Trostingen bei Verwandten zu Besuch weilende Friedrich Wiest aus Bubenorbis nahm seinen Schwager Karl Hadius auf seinem Motorrad zu einer Fahrt nach Dürheim mit, um dort noch eine Schwester des letzteren aufzusuchen. Auf der Rückfahrt fuhr Wiest, jedenfalls um bessere Sicht an einer Straßenbiegung zu gewinnen, auf der linken Straßenseite. Als ihm ein Personenauto entgegenkam, bog der Motorfahrer nachschnell rechts aus, wodurch der Reifen des Hinterrades plakte und den Mitfahrer Hadius auf die linke Seite der Straße schleuderte. Der bedauerliche Unfall trug sich so rasch zu, daß der Lenker des Autos nicht mehr stoppen konnte, so daß nicht festgestellt werden kann, ob der Wagen über den Verunglückten ging, der bei dem Sturz die Halssäule gebrochen hatte und sofort tot war. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, kann dem Autolenker Gut aus Zürich kein Verschulden an dem Unglücksfall beigemessen werden.

(SGB.) Ulm, 19. August. Die Uferregulierung der kleinen Donau geht ihrem Ende entgegen. Linksseitig wird die Uferanhöhe mit einem Zementstrich versehen, um ein Absinken der anstehenden Gärten zu verhindern, während rechtsseitig das Ufer einen Strandweg erhält. Diese Uferkorrektur bis zur kleinen Donaubrücke hebt sich vorteilhaft von der zweiten Hälfte der kleinen Donau, von der Donaubrücke bis zur Einmündung in die Donau, die völlig verwachsen und verschlamm ist.

(SCH.) Ulm, 19. August. Zwei in angetrunkenem Zustand befindliche Herren von hier gerieten in einer Wirtschaft in Eiden mit einem Gast und dessen ebenfalls anwesenden 17-jährigen Sohn aus Illertissen in Meinungsverschiedenheiten, die sich auch auf der Straße fortsetzten. Auf dem Heimweg der Illertisser Gäste überfielen die beiden Ulmer diese und mißhandelten sie derart, daß der Sohn mehrere Rippenbrüche davontrug.

(SCH.) Ulm a. D., 18. August. Bei Einbaumarbeiten auf dem Judenhof wurden von Arbeitern 25 cm unter der Oberfläche drei Rollen Silbermünzen gefunden, die ungefähr 700 Münzen enthielten. Da die Geldstücke mit Grünspan überzogen und teilweise angegriffen waren, wurden die Fundstücke zum Teil weggenommen oder verschont. Es gelang aber unter Aufsichtnahme der Polizei noch 93 Stück für die städt. Sammlung zu retten. Diese Münzen (sog. Brakteaten-Dünndlechnige) tragen alle auf der Vorderseite in einen Kreis eine Hand eingepreßt, das Wappen des durch das Münzgebiet von 1356 angeordnete Münzzeichen, (das Zeichen für den Ort der Herstellung) fehlt, ist es sicher, daß die Fundstücke aus der Zeit von 1356 stammen. Ob sie in Zusammenhang zu bringen sind mit der Judenmieberlassung auf dem Judenhof, ist nicht feststellbar.

(SCH.) Bausenau, 19. August. Altschmied Meier stürzte in seiner Scheuer vom Heuboden und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er infolge eines Schädelbruchs im Laufe der Nacht noch verschied. Der Verstorbenen war 64 Jahre alt.

(SCH.) Gammertingen, 18. Aug. Ein bedauerlicher Unfall passierte vor einigen Tagen dem Landwirt Johann Ader. Er ging mit dem Fuhrwerk an einem Manne vorbei, der Steine klopfte und das Unglück wollte es, daß ein kleiner Stein splitter Ader ins Auge flog, das schwer verletzt wurde. Ob es erhalten bleibt, ist fraglich.

(SCH.) Friedrichshafen, 18. August. Am Sonntag abend stieß der vollbesetzte badiische Dampfer „Stadt Konstanz“ mit voller Kraft auf die innere Hafenanlage neben der Kajenterrasse auf. Das Schiff erlitt vorne nicht unerhebliche Beschädigungen am Rumpf. Es wurde mit solcher Gewalt rückwärts geschleudert, daß es mit dem eben ausfahrenden bayerischen Dampfer „Lindau“ zusammenstieß. Auch dieser Zusammenstoß war sehr heftig. Die „Lindau“ erlitt hinten seitlich einige Beschädigungen. Beide Dampfer konnten die Fahrt fortsetzen. Die Ursache des Unfalls ist Versehen des Maschinentelegraphen oder der Maschine. — Auf der Bahn herrschte starker Verkehr; der Abendzug nach Stuttgart hier ab 9.06 mußte doppelt gefahren werden.

(SCH.) Friedrichshafen, 19. Aug. In Mariabrunn wurde, wie bereits kurz berichtet, am hellen Tage in der Eiseleichen Schmiede ein erheblicher Diebstahl begangen. Während die Hausbewohner in der Werkstatt bzw. auf dem Felde arbeiteten, ist vermutlich ein Bettler oder Landstreicher in die Wohnung eingedrungen und hat aus einer Kassetten einen Geldbetrag von 250 Mark in Dreimarckstücken gestohlen. Aus einer zweiten Kassetten, in der sich ebenfalls 250 Mark in Silber befanden, wurden eigenmächtigerweise nur 16 Mark entwendet. Ferner ließ der Eindringling eine Briefkassette mit einem kleineren Betrage als Inhalt, sowie eine Damensarmbanduhr mitlaufen. Die beiden großen Beträge waren hergerichtet worden, um Rechnungen zu bezahlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

(SCH.) Friedrichshafen, 19. August. Eine neue glänzende Flugleistung erzielte kürzlich ein Dornier-Verkehrsflugzeug der Type „Romet 3“ auf einem Reiseflug nach Moskau, indem es die 2400 Kilometer lange Strecke Friedrichshafen—Moskau mit Zwischenlandung in Berlin und Königsberg in einer Gesamtflugzeit von nur 14 Stunden 15 Minuten zurücklegte und somit in Anbetracht der langen Strecke die außerordentlich hohe Durchschnittsgeschwindigkeit von 170 Kilometer pro Stunde erzielte. Die Reise mit der Eisenbahn würde über die gleiche Strecke mehr als 3 Tage in Anspruch nehmen.

(SCH.) Vom Bodensee, 19. August. Das 14jährige Töchterchen des Ratsdieners Reif in Konstanz errettete kürzlich ihr vierjähriges Brüderchen mit Einwirkung ihres eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens. Das Kind spielte mit seinem Schiffschen auf dem sog. Fliegersteig. Durch Dampferwellen kam dieser ins Schwanken, so daß der kleine Knabe kopfüber in den See stürzte. Er wurde abgetrieben und kam erst einige Meter vom Steg entfernt wieder an die Oberfläche, um wieder unterzutauchen. In ihrer Not sprang die Schwester kurz entschlossen in den Kleibern nach und brachte das Kind auch glücklich ans Land.

lich ans Land. Die beiden haben durch das Bad keinen weiteren Schaden erlitten. Die Tat verdient besonders deswegen Erwähnung, weil eine ganze Reihe Erwachsener dabei stand und keinerlei Versuche machte, den beiden Kindern zu Hilfe zu kommen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

| | |
|--------------------|--------|
| 1 holl. Gulden | 1694,1 |
| 1 franz. Franken | 197,8 |
| 1 schweiz. Franken | 815,8 |

Börsenbericht.

(SCH.) Stuttgart, 19. August. In der Börse herrscht nach wie vor große Geschäftstille und es gab verschiedentlich weitere Kursrückgänge.

Industrie und Handelsbörse.

(SCH.) Stuttgart, 19. August. In der heutigen Industrie- und Handelsbörse gingen die Preise für Baumwoll-Garne um je 2 Dollar-Cents zurück, während die für Baumwoll-Gewebe unverändert blieben. Es notierten: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 96—98, Nr. 30 111—113, Nr. 36 114—116, Pincops Nr. 42 117—119 d. Kilogramm. Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 17,25—17,75, Renforces 15,25—15,75, glatte Cattune oder Croise 14—14,5 Dollar-Cents je das Meter. Nächste Börse am Mittwoch, den 2. September.

Berliner Produktenbörse vom 19. August.

Weizen märk. 237—241; Roggen märk. 174—181; Futtergerste 240—269; Wintergerste 189—197; Hafer märk. 186 bis 195; Mais loco Berlin 214—218; Weizenmehl 32,5—35; Roggenmehl 25,5—27,5; Weizenkleie 13,60; Roggenkleie 13,30; Raps 345—350; Viktoriaerbsen 25—35; N. Speiserbsen 24 bis 20; Futtererbsen 23—25; Pelusiden 23—25; Widen 26 bis 28; blaue Lupinen 12,50—14,50; gelbe Lupinen 15 bis 16,50; Leinöl 16,60—16,80; Trodenöl 23,60—24; vollw. Zuckerschmelz 12,20—12,50; Torfmelasse 22,40—22,60; Karloffelstücken 25—25,30; Speisefartoffeln weiße 2,20—2,40; blaue Speisefartoffel 4,30—4,60; gelbfleischige Speisefartoffel 3 M. Tendenz: matt.

Vom Rundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern.

Stand am 15. August: Das Verkaufsgeschäft am Nadelstammholzmarkt bewegte sich in den beiden letzten Wochen in verhältnismäßig ruhigen Bahnen. Die wenigen auf den Markt kommenden Rundholzposten fanden meist reibungslosen Abfah. Immerhin machte sich die derzeitige Wirtschaftskrise bei den Verkäufen da und dort insofern bemerkbar, als die Holzfirmen auf weniger günstig gelegene Holz nur zögernd zugriffen. Diesem werden günstige Zahlungsbedingungen (Stundungen) angestrebt. Die Preise haben zuletzt in einzelnen Verkaufsgebieten eine geringe Abschwächung erfahren, die im allgemeinen jedoch eine nennenswerte Minderung des Gesamtbildes gegenüber seither nicht hervorrief. Voraussichtlich wird sich der Ab-

Die Auflage

unseres Blattes bürgt Ihnen für den Erfolg Ihrer Anzeigen!

fall des nunmehr geringen Rundholzvorrats im Walde auch weiterhin ohne besondere Störungen vollziehen, zumal die Werke ihren Bedarf noch nicht allenthalben eingedeckt haben. Im einzelnen bewegten sich die Verkaufsergebnisse für Fichten- und Tannenhölzer, von kleinen Abweichungen nach oben und unten abgesehen, nach den einzelnen Verkaufsgebieten in folgenden Rahmen: Im Mittel-, Unter- und Nordostland zwischen 140 und 150 %, im Schwarzwald zwischen 135—145 Proz., in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 124—130 Proz. der süddeutschen Landesgrundpreise. Die letzteren betragen bekanntlich für Fichten und Tannen erster Klasse 27 M., zweiter Klasse 25 M., dritter Klasse 23 M., vierter Klasse 21 M., fünfter Klasse 19 M. und sechster Klasse 16 M. je Festmeter. Der Waldbesitzerverband erzielte bei seinen letzten Verkaufsterminen u. a. folgende Ergebnisse: Stadt Neuenbürg 131 Fm. zu 145 bis 148 Proz., Gemeinde Calmbach 389 Fm. zu 146 Proz., Gemeinde Ratschhausen 77 Fm. zu 132 Proz. In anderen Holzarten und Sortimenten Rundholzes sind nennenswerte Abschlüsse nicht getätigt worden.

Konkurs des Bankhauses Wittmann u. Co.

Das hiesige Amtsgericht hat auf Antrag der Stuttgarter Straßenbahnen A.G. über die in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Bankfirma L. Wittmann u. Co. den Konkurs verhängt. Der Konkurs dürfte, wie das „Neue Tagblatt“ meldet, voraussichtlich verhängnisvolle Folgen für verschiedene Firmen haben. Ein Arrangement der Firma mit ihren Gläubigern hätte jedenfalls bessere Aussichten geboten. Der Kammer, der über die in Betracht kommenden Arbeiterfamilien der Wittmannschen Konzern-Gesellschaften und zahlreichen Kleinaktionäre dieser Gesellschaften dadurch heraufbeschworen wird, ist kaum auszubedenken. Die Passiven betragen ca. 1,5 Millionen, während die Aktiven, soweit sie nicht als Sicherungen für einzelne Gläubiger auscheiden, nur ganz minimal sind. Es ist zu befürchten, daß die Sicherungen der Straßenbahnen A.G. im Konkursfall nur einen problematischen Wert haben, während bei Vermeidung des Konkurses die Aussicht für die Realisierung der Pfänder immerhin gegeben gewesen wäre. Im Konkursfall dürfte nach Abzug der Kosten wohl kaum noch eine Quote von 1 Prozent verbleiben.

Errichtung eines Weinmarktes in Stuttgart.

(SCH.) Stuttgart, 19. August. In den letzten Tagen ist in Stuttgart eine Neugründung vollzogen worden, die für das wirtschaftliche Leben des Landes, insbesondere aber für den Weinbau und Weinhandel bedeutungsvoll zu werden verspricht. Unter der Führung des Württ. Weinbauvereins und unter tatkräftiger Mitwirkung der Stadtverwaltung Stuttgart hat sich der Verein „Württembergischer Weinmarkt Stuttgart e. V.“ gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Verkauf von württembergischen unverfälschten Erzeugnissen durch Abhaltung von Weinmärkten, Weinderstellungen und durch Einzelverkäufe zu fördern. Bei der Gründung waren auch das Weinhandlungs- und Wirtsgewerbe beteiligt.

Biehpreise.

(SCH.) Ellwangen, 19. August. Der Viehmarkt war gut befahren mit 20 Farren, 224 Ochsen, 190 Stieren, 212 Kühen, 140 Kälbern, 205 Stück Jungvieh, 44 Kälbern, zusammen 1035 Stück. Der Handel war sehr lebhaft. Gegenüber dem letzten Markt war ein leichtes Anziehen der Preise bemerkbar. Verkauf wurden: 1 Paar Ochsen 2600 Pfund zu 1300 Mk., 1 Paar Ochsen 2300 Pfund zu 1100, 1 Paar Stiere 1742 Pfund zu 800, 1 Paar Stiere 1950 Pfund zu 936, 1 Stier 1020 Pfund zu 470, 1 Stier 880 Pfund zu 413, 1 Stier 876 Pfund zu 380, 1 Rind 780 Pfund zu 350 Mk. Kühe mit Milch und trachtige 1350 bis 800, trachtige Kälber 250—400, Kälber 80—125 Mk. Gältingen: Kühe 400—700, Rinder und Kalbinnen 350 bis 680, Kälber 140—300 Mk. — Laupheim: Kälber und Boshen 220—350, Kälber 450—660, Farren 200—290 Mk. pro Stück. Bopfingen: Läufer 50—70, Saugschweine 25—35 Mk. — Oberntorf: Milchschweine 30—40 Mk. — Laupheim: Mutterchweine 180, Milchschweine 30—35, Läufer 70 Mk. — Tuttlingen: Milchschweine 27—35 Mk. — Waldsee: Milchschweine 30—40 Mk., je das Stück.

Hopfen.

(SCH.) Tettnang, 19. August. Der Einkauf der Frühlhopfen wird sehr lebhaft fortgesetzt, doch ist wegen der Feiertage wenig trockene Ware vorhanden. Preise werden angelegt von 350 bis 370 Mk. für Ausstich auch 380 Mk.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. weischaftlichen Verzehrslofen in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Bergib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Traute umschmeichelte Tante Maria mit Ausdauer. Erzellenz Robbingen war bei Hofe sehr beliebt und führte ein gasliches Haus in der Residenz. Traute rechnete stark damit, im Winter von der alten Dame für längere Zeit eingeladen und in den Hofreisen eingeführt zu werden. Sie ließ schon jetzt durchblicken, daß es doch genüge, wenn sie ein halbes Jahr um ihren Schwiegervater Trauer trüge, und beklagte sich über die Kargeweile des Landlebens.

Frau von Robbingen reagierte jedoch in keiner Weise. Sie war gegen die junge Frau lebenswürdig, aber ohne große Wärme. Traute war zu sehr von sich selbst eingenommen, um zu merken, daß Tante Maria ihr nicht sehr wohl gesinnt war. — — —

Lori hatte sich endlich zur Ruhe durchgerungen. Still nahm sie ihre Pflichten wieder auf, und Tante Maria rüstete zur Heimreise.

Am Tage vor derselben ging sie nach Tisch mit Lori im Park spazieren.

„Sage mir, Lori, irre ich mich oder besteht zwischen Hans-Georg und seiner Frau ein sehr kühles Verhältnis?“ fragte sie nach längerem Schweigen.

Lori seufzte.

„Leider irrt du dich nicht, Tante Maria. Hans-Georg ist in seiner Ehe nicht glücklich geworden. Es hat schlimme Szenen in Hohenstein gegeben. Er und Traute sind zu verschiedene Charaktere,“ sagte sie traurig.

Die alte Dame nickte vor sich hin.

„Und du, Lori — wie stehst du mit Traute?“

Lori sah sie mit großen, ernstlichen Augen an.

„Traute haßt mich aus irgendeinem Grunde,“ sagte sie leise.

Die alte Dame sah sie erschrocken an.

„Hassen? Dich hassen? Ach nein, Kind, da über-treibst du wohl!“

Lori schüttelte traurig den Kopf.

„Nein, Tante Maria — sie hat diesem Haß oft genug unerbittlichen Ausdruck gegeben, wenn wir allein waren. Sie sähe es gern, wenn ich Hohenstein ver- ließe. Ich hätte es auch schon längst getan, wenn Väterchen mich nicht so nötig gebraucht hätte. Aber nun habe ich ihn nicht mehr. Jetzt gleich aber kann ich Hans-Georg nicht mit Traute allein lassen. Er macht mir schwere Sorge. Er ist so zerrissen in seinem Innern — er hat Väterchen so unsagbar lieb gehabt und hat niemanden, der ihn versteht. Ginge ich jetzt fort, wäre mir bange um ihn. Aber sobald er wieder ruhig geworden ist, und Väterchens Verlust etwas verwunden hat, will ich ihn langsam von der Notwendigkeit überzeugen, daß ich fortgehen muß. Er darf nicht ahnen, daß Traute mich fortreibt. Denn — das verziehe er ihr nie. Wenn es dann so weit ist, Tante Maria — darf ich dann bei dir anknöpfen — eine Heimatlose? Ich bin ja gesund und stark, und Väter- chen hat mir in seiner großen Güte ein Kapital hinterlassen, ich könnte mich auf eigene Füße stellen. Aber Hans-Georg läßt mich nicht ziehen, wenn ich ihm nicht zugleich sagen kann, daß sich mir eine neue Heimat auf- tut. Wenn er weiß, daß ich zu dir kommen darf, wird er es leichter nehmen, das weiß ich. Um seinet- willen bitte ich dich, nimm mich auf, wie du es mir versprachest.“

Die alte Dame zog Lori liebevoll in die Arme. „Bist du zu stolz, auch für dich selbst zu bitten, kleine Lori? Nun, nun, sag mir nichts mehr — es ist alles klar. Und komme bald, mein liebes Kind. Du tust recht, hier fortzugehen, nun dein liebes Väter- chen nicht mehr lebt. Traute ist nun einmal Hans- Georgs Frau, er muß mit ihr auskommen. Also komm bald zu mir, mein liebes Kind. Ich will dafür sorgen, daß du dich in meinem Hause wohl fühlst, wenn ich dir die Liebe, alte Heimat auch nicht erleben kann.“

Lori küßte inbrünstig die Hand der gütigen Frau.

Am nächsten Morgen reiste Erzellenz Robbingen ab. Traute ließ es sich nicht nehmen, ihr bis zum Bahnhof das Geleit zu geben.

Zunächst verhielt sich Traute abwartend und beobachtete ihren Gatten und Lori mit scharfen Augen. Aber es fand sich nicht der geringste Anlaß für sie ihren Verdacht weiter auszulassen. Wäre sie ehelich gewesen, so hätte sie sich sagen müssen, daß sie im Ernste gar nicht daran dachte, daß ein anderes als geschwisterliches Verhältnis zwischen Hans-Georg und Lori bestehe. Sie wollte nur daran glauben, um eine Grund zu haben, auf Loris Entfernung zu bestehen.

Vorläufig aber fehlte ihr jeder Grund, gegen Lori etwas zu unternehmen. Diese lebte in ihren Schmerz um den Verlust des geliebten Väterchens ganz zurückgezogen im Westflügel, ließ sich auch oft bei Tisch entschuldigen.

Mit schmerzlicher Deutlichkeit fühlte Lori den gezwungenen Ton, den Hans-Georg ihr gegenüber hatte. Er schien ihr auch auszuweichen und suchte sie nie mehr zu einem Plauderstündchen auf. Warum er so verändert war, ahnte sie nicht. Aber sie glaubte, daß es ihm am Ende auch erwünscht sei, wenn sie Hohenstein verließ. Wahrscheinlich hatte ihm Traute begreiflich gemacht, daß Lori in Hohenstein überflüssig sei und er, des ewigen Habers müde, wollte Ruhe haben um jeden Preis.

So erklärte sich Lori Hans-Georgs verändertes Wesen.

Sie fühlte sich auch wirklich überflüssig, seit Väterchen ihre Pflege nicht mehr brauchte. Der Haushalt war in Mutter Klimmens Händen wohlversorgt. So wartete Lori nur auf eine passende Gelegenheit, um Hans-Georg ihren Entschluß, zu Tante Maria zu gehen, mitzuteilen.

(Fortsetzung folgt.)

Büchertisch.

Neue Reclam-Bücher. Wer die Ferien richtig genießen will, muß trachten, nie Langeweile aufkommen zu lassen. Wie aber ist dies in allen Fällen zu vermeiden? Denn nicht nur wenn es regnet und trüb ist, geht die gute Laune verloren, auch wenn die Sonne so intensiv brennt, daß Laufen, Bergsteigen, Tennisspielen qualvolle Arbeit darstellt. Gegen alle Extreme der Witterung gibt es ein Rettungsmittel, und das ist das gute Buch, das zerstreut, anregt, belustigt und in behagliche Stimmung versetzt. Ja, aber die Platzfrage im Koffer, wird da mancher einwenden. Gemach, lieber Freund, es braucht kein dicker Wälgel zu sein, die kleinen, bescheidenen Reclam-Bände tun es auch, und zwar in so vorzüglicher Weise, daß jeder eine ganze Auswahl mitnehmen kann, um je nach Stimmung und Neigung nach dem einen oder anderen Buch zu greifen. Die folgenden erschienenen Neuigkeiten der Universal-Bibliothek sollten dabei in erster Linie berücksichtigt werden. Evident Pleuron, der berühmte dänische Tierzeichner, ist mit einigen seiner schönsten Geschichten in der neuen Serie vertreten. „Die Marobreure des Sees und andere Tiergeschichten“ heißt dieser neue Band — höchst interessant und packend ist ferner die Hundegeschichte von Alma Johanna Koenig „Schibes“. Ein Schauer des Geheimnisvollen liegt über den Geschichten von Oscar A. H. Schmitz „Heimliche Geschichten und andere Novellen“. Der Dichter liebt es, uns an die Grenze von Traum und Wachen zu führen, mit seltsamer Kunst die im Unterbewußtsein wirkenden Kräfte sichtbar werden zu lassen. — So recht ein Buch für bestimmte Stunden ist die neue Ausgabe von Goethes „Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten“. — Nicht unebenbürtig reihen sich an diese Goethschen Novellen Jeremias Gotthelfs „Erzählungen und Bilder aus dem Volksleben der Schweiz“. In ihnen sind „Eli, die seltsame Magd“ und viele andere Geschichten enthalten, die zu dem Besten der Volksliteratur im wahren Sinne des Wortes gehören. — Auch ein Lustspiel von Rudolf Fuch „Der Kirchenbau“ befindet sich unter den diesmaligen Neuerscheinungen. Von über-

legener Werte sind die Lächerlichkeiten und Verlogenheiten eines kleinen Gemeinwesens geschildert und geschildert worden. — Wem es gelüftet, sich mit Wissenschaft zu beschäftigen, der greife nach Rudolf von Jhering „Der Kampf ums Recht“. — Hochinteressant ist ferner W. Voette „Religiöse Volkskunde“. Das Buch will die Volksseele in ihrem religiösen Leben darstellen und ein klares und richtiges Bild von den verschiedenen Strömungen und Kräften im Glauben des Volkes zeichnen. — Für alle von Wichtigkeit ist Carl Reclams „Gesundheitschlüssel für Haus, Schule und Arbeit“. In schlichten, vollständig gehaltenen Worten ist hier trefflich Gelegenheit geboten, einmal nachzuprüfen, inwieweit die Lebensweise des Lesers mit den Forderungen der Gesundheitslehre im Einklang steht.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Rechtfertigungen übernimmt die Schriftleitung nur die vorgeschriebene Verantwortung.

Der Rätelbachweg.

Wanderer wähle den Rätelbachweg — wenn würzige Waldluft Du wünschst — durch das Rätelbachtal, aufwärts gen Bavelstein hin. Längst schon war er gebaut, doch stürzt er, als Opfer der Wasser, die mit Stromesgewalt rissen die Dämme hinweg. Längst aber ist er erstanden aufs neue zur Freude des Freundes lieblicher Täler des Balbs, vom murmelnden Bache belebt. Reichlicher Dank sei gesagt den Gönnern und Förderern der Stadt Calw, die mit Mitteln und Tat halfen dem Schwarzwaldverein aufzubauen den Pfad, zu führen die Ufer, zu sichern künftigen Bettern zum Trost möglichst den Rätelbachweg. Wanderer drum folge den Zeichen, Dich führend ab Bahnhof in Calw schon, weisend den herrlichen Blick abwärts ins Rentheimer Tal. Streift Du weiter hinaus nach Bavelstein, Teinach ins Wildbad, achte der Zeichen schwarz rot, letzteren Falles rot gelb.

Stündest Du aber noch ferne dem Birken zum Allgemein' Besen, melde Dich heute noch als Mitglied des Schwarzwaldvereins!

Rechnen Sie's nach

wie billig sich ein selbstgebackener Kuchen nach **Dr. Oetker's Rezepten** stellt! Zum Beispiel **Bienenstich in Springform**, ein noch nicht allgemein bekanntes Gebäck, von vorzüglichem Geschmack u. für jede Jahreszeit geeignet, außerdem preiswert.

| Zutaten zum Teig: | Zutaten zum Belag: |
|---|---------------------------|
| 100 g Butter | 100 g Butter |
| 1 Ei | 100 g Zucker |
| 50 g Zucker | 50 g Mandeln |
| 1/2 Pfund Mehl | 1/2 Päckchen Dr. Oetker's |
| 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver Backin | Vanillinzucker |
| 1/10 l Milch, etwas Salz | |

Zubereitung: Zuerst bereitet man den Teig. Die Butter rührt man zu Sahne, fügt Zucker, Ei, das mit dem Backin gemischte u. gesiebte Mehl, Milch u. eine Prise Salz hinzu. Diesen Teig rollt man auf ein, gefettetes Kuchenblech reichlich 1/2 cm dick aus. Die Butter zum Belag läßt man schmelzen, nimmt sie v. Feuer, fügt den Zucker, Vanillinzucker, die gemahlene Mandeln hinzu und verrührt alles gut miteinander, streicht die Masse auf den Teig u. bäckt den Kuchen bei Mittelhitze reichlich eine halbe Stunde. Will man den Kuchen füllen, so bereitet man eine Buttercrème, indem man 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanille-Saucenpulver mit 1/2 l Milch und 120 g Zucker unter ständigem Umrühren zum Kochen bringt und dann die Crème bis zum Erkalten rührt. Hierauf rührt man 100 g Butter und 20 g Palmöl schaumig und gibt teelöffelweise die erkaltete Crème darunter. Es empfiehlt sich, den Kuchen erst am Tage des Gebrauches zu backen. Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, oder, wenn vergriffen, umsonst u. portofrei von **Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

Urteil.

In der Strafsache gegen die am 7. Oktober 1878 in Neuhengstett geborene, dajelbst wohnhafte, verheiratete **Landwirtsehefrau Katharine Bourdan wegen Nahrungsmittelfälschung** hat das Amtsgericht in Calw in der Sitzung vom 5. August 1925 für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Nahrungsmittelfälschung i. S. des § 10, 3. 1 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 zu der Geldstrafe von 100 RM, im Uneinbringlichkeitsfall zu 20 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der verfügende Teil des Urteils wird durch einmaliges Einrücken in das Calwer Tagblatt auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt gemacht.

(gez.) R r a f t.

Die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Den 19. August 1925.

Gerichtsschreiber Amtsgericht Calw:
Schlotterbeck.

Unterhaugstett, den 19. August 1925.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

David Kübler

von allen Seiten erfahren durften, danken wir herzlichst. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Leichenchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Haug, den Herren Ehrentägern für erwiesene letzte Ehre, sowie allen denen, die dem Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte das Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alfred Pfeiffer, Baumaterialien-Handlung

Telefon 97 Calw (Wttbg.) Telefon 97 Niederlage beim Bahnhof Althengstett

Zu billigsten Tagespreisen ab Lager und ab Fabrik sofort lieferbar:

Rhein. Schwemmsteine, Metersteine, Salzziegel, Fiberschwänze, Portlandzement, Schwarzhals, Bangips, Rohrmatten, Kosmos, Ziegelrabit, Terrazzoplatten, Wassersteingarnituren, Dachpappe, Rheinsand, Wand- und Bodenplatten usw.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—

in groß. Auswahl. Tadellos gefertigt, gute Verarbeitung
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Geldmappe

mit über 100 Mk. Inhalt auf dem Marktplatz gestern zwischen 2—2 1/2 Uhr

verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung auf der Geschäftsstelle ds. Bl. abgeben.

Auf dem Villenweg von Hirsau nach Calw über den Marktplatz und Bischoffstraße

Tula-Armbanduhr verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Vom Bahnhof bis z. Löwen sieben Zehnmark-scheine verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

In allen Sparten erfahrener **Kaufm. übernimmt** als

Nebenbeschäftigung gegen billigste Berechnung die Führung v. Geschäftsbüchern und Erledigung d. Korrespondenz.

Vieljähr. Praxis und reiche Erfahrungen garantieren für zuverlässigste Arbeit.

Angebote unter A. B. 193 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

1 erstklassige Violine

1 prima Konzertflöte billigst zu verkaufen. Von wem, sagt die Gesch. ds. Bl.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

Die Anzeige

wird in der Tageszeitung gesucht. Auf dieser Tatsache beruht der Erfolg jeder Anzeigenreklame in der Tageszeitung.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

Großachsenheim. Suche für sofort oder 1. September ein ehrliches

Mädchen im Alter von 15—20 Jahren **Familie Frölich, Hauptstr. Nr. 27.**

Aufgeweckter, williger

Junge

der das Elektroinstallations-gewerbe erlernen will, kann sofort eintreten

Wilhelm Biegler, Elektroinst.-Geschäft.

Portobücher

Postscheckbücher
Versand- u. Hauptbücher
Ernst Kirchherr, handig.

Stammheim. Zu vergeb. sind 35—40 qm

Fenster

sowie ein **Schaufenster**

samt Zubehör

Angebote bis 24. Aug. an **Friedr. Furthmüller, Schuhmacher**

Alzenberg. Eine gute

Rug- und Schaff-

samt Raib verkauft **Michael Stoll.**

Einladung.



Der Kriegerverein Gechingen eröffnet

am Sonntag, den 23. August **feine Schießbahn**

im Dachtlerberg mit einem **Preisschießen.**

Geschossen wird auf Gaben- und Ehrenscheibe. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Ausschuß.

Calw.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 22. August 1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Babilchen Hof“ freundlichst einzuladen.

Karl Reutter

Sohn des Dtm. Ehr. Reutter

Helene Braun

Tochter des Zigarrenmachers Jakob Braun

Kirchgang 1 Uhr.

Calwer Wolldecken

in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.
Halbwollene Decke mit Bordüre Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—
Halbwollene Jacquarddecke Mk. 15.—, 18.50, 24.—
Wollene Jacquarddecke Mk. 36.—, 40.—, 45.—
Kamelhaardecke Mk. 18.—, 18.80, 29.—
37.50, 47.—, 58.—, 70.—, 77.—
Pferdedecke Mk. 20.50

Paul Röchle, am Markt Calw.

Reichert. Gummi-Mäntel

Vom Guten — das Beste! Besichtigen Sie ungeniert mein Sortiment, ehe Sie Ihren Bedarf decken!